

Abraham - Transformiert werden durch den Geist der Wahrheit - 26. 10. 2003 - Woods Cross UT

Ich bin ABRAHAM. Grüße. Ich freue mich über die gelassene Atmosphäre hier heute Abend. Ich finde die Sinne Sterblicher in dieser Jahreszeit ganz faszinierend, besonders wenn die Herbstzeit so offensichtlich ist. Viele betrachten die Jahreszeit als eine Ruheperiode nach einem aktiven Sommer. Viele genießen die Veränderungen in den Umgebungen und sind von ihren Sommerpflichten befreit. Andererseits begrüßen einige die Jahreszeit mit einer prophezeienden Haltung, worin die Kälte unvorhersehbare Ereignisse bringen wird. Einige sehen die Jahreszeit als Auslichten des Alten um für das Neue Platz zu schaffen. Einige sehen diese Jahreszeit als eine Zeit von Tod oder Stehenbleiben.

Jede Person in diesem Raum kann auf diese besondere Jahreszeit schauen und unterschiedliche Blickwinkel haben. Jeder von euch ist einmalig in Persönlichkeit und Charakter. Ihr alle seid unterschiedlich in die Welt hinein aufgezogen worden. Es gibt viele Faktoren, die euren Blickwinkel färben würden. Wie befreiend es ist zu einer Familie zu gehören, die sich auf den Vater als ihrem Souverän konzentriert. Er bringt definitiv Prioritäten in eine Reihenfolge. In unserer Morontiiellen Bruderschaft jeder von uns Dinge mit anderen Augen, und dennoch gibt es immer Raum für Liebe.

Wahrheit unterscheidet sich von Person zu Person, und Geistigkeit ist wirklich eine lebendige Offenbarung. Ihr Missionsteilnehmer seid sozusagen eine öffentliche Stimme für Michaels Sache. Das Beste, was ihr tun könnt, ist ein Leben guten Beispiels zu führen. All euer Wirken, eure Worte der Wahrheit haben keine Bedeutung, außer wenn es durch Handeln bestätigt wird. Lasst uns das Leben jenes wohlbekannten Apostels Judas betrachten.

Judas' erste falsche Vorstellung war, dass es Ehrenplätze nächst zum Meister gäbe, und sicherlich verdiente er wohl jenen Platz. Er war nicht offen für die Tatsache, dass seine Brüder unterschiedliche Sichtweisen hatten. Seine beurteilende Einstellung sah sie als schwach und/oder unwissend. Er ließ keinen Raum für sein eigenes Wachstum oder das Wachstum seiner Gefährten. Judas hatte eine beschränkte Vorstellung von seiner alles vereinnahmenden Selbstliebe. Jesus sagte: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe.“ Er sagte auch: „Liebt euch selbst, wie ihr eure Gefährten liebt.“

Judas legte Wert auf seinen persönlichen Erfolg. Er sah nicht das Gute des Gesamten, sondern einzig jenes Maß persönlichen Erfolgs; das heißt, wenn seine Gefährten an einem untergeordneten Platz wären, dann würde ihn das bestimmt auf eine überragende Höhe setzen. Er sah sich selbst nicht als einen Teil seiner Gefährten oder gar des Königreichs Gottes. Er war aufgewachsen als solcher zu glauben, dass er irgendwie wichtiger war als Andere. Bestimmt brachte ihm diese Überzeugung Verwüstung.

Einige von Judas' Mitaposteln teilten an irgendeinem Punkt jenen Glauben, aber Zeit mit dem Meister ermöglichte ihnen Transformation in Verstand und Herz. Selbst der Apostel Thomas hatte einst Überzeugungen aufrechterhalten, dass der Meister und Seine Sache wirklich zu gut war um wahr zu sein. Er wurde dazu gebracht sich zu bemühen mit den Augen des Glaubens zu sehen. Durch den Meister lernte Thomas den Vater als seinen Souverän zu setzen, als seinen Ersten Ursprung und Zentrum, und von hier begann Transformation.

Jeder Einzelne von euch Missionsteilnehmern erlaubt dem Meister und Seinem Geist der Wahrheit Einfluss in eurem Leben zu haben. Der Geist der Wahrheit sucht zu verbinden, zu vereinen. Das Ego sucht sich abzusondern und als überlegen zu stellen. Die Morontielle Bruderschaft findet ihren größten Erfolg mit solchen Wesen, die sich selbst erlauben durch den Geist transformiert zu werden.

Judas suchte seine Macht einzusetzen. Er suchte beiseite gesetzt zu sein. Er suchte keine Transformation von solchen Stunden, die mit dem Meister verbracht wurden. Thomas wagte einen Glaubenssprung zu machen, egal wie ihn das aussehen ließ. Während Thomas störrisch war im Verstand, strengte er sich aufrichtig an offen zu sein für Veränderung - und er war verändert.

Diese Woche betrachtet in eurer eigenen persönlichen Umgebung die unterschiedlichen Persönlichkeiten. Es gibt einige, die so anders sind, und dennoch dürsten sie nach Wahrheit, genau wie ihr. Denkt über transformiert worden zu sein durch den Geist der Wahrheit nach. Welche Veränderungen sind gemacht worden, und welche Veränderungen würdet ihr gerne in eurem Leben geschehen sehen? Bemüht euch wieder jeden Tag euer Versprechen den Vater als euren Souverän zu setzen zu befestigen. Wie viele von euren guten Absichten sind durch Handeln gedeckt? Nehmt euch Zeit über das Leben von des Meisters Aposteln zu studieren. - Ein paar Fragen?

Student: Ja, Abraham, ich bin so dankbar gewesen für die Gelegenheit zu Mutter zu rufen, und dass Sie meine Besorgnis von mir genommen hat. Aber ich habe noch Besorgnis, dass es zurückkommt. Kannst du über die sich wieder ereignende Besorgnis sprechen?

ABRAHAM: Ich verstehe diese Besorgnis als das Resultat von etwas Schuld. Du spürst ein wenig, dass du nicht deinen Idealen entsprechend lebst. Deine bewussten Schuldgefühle führen dich dazu zu glauben, dass du etwas Disziplinierung verdienst, und das fördert die Besorgnis. Nimm dir Zeit deine wahren Wünsche aufzuschreiben und einen Plan aufzulegen, dem du folgst um deine Ziele zu erreichen. Lass Raum für Vaters Führung und für Transformation durch den Geist der Wahrheit. Hab keine Sorge - du lernst nur wie jeder. Wisse, dass dein wahres Selbst belastet ist durch Lebenslasten, und suche frei zu sein. Sorge dich nicht. - Noch eine Frage?

Student: Ich stelle eine. Ich tue mich schwer mit Beten gegenüber Akzeptieren von Vaters Willen. Mein Verständnis von Gebet - ich kämpfe damit. Hast du irgendeine Bemerkung dazu?

ABRAHAM: Sicherlich. Wenn wir des Meisters Leben betrachten, war Er in immer konstanter Kommunikation mit dem Vater. Du kannst dies eine Form von Gebet nennen. Immer ging des Meisters Gebet darum den göttlichen Willen anzunehmen. Gebet ist hilfreich für den Sterblichen darin, dass es hilft den sterblichen Verstand mit dem göttlichen Einfluss zu versöhnen. Der Meister hatte sterbliche Bedürfnisse und Wünsche, und wenn Er dachte, sie müssen im Einklang mit dem göttlichen Willen sein - das heißt, dass sie gut für das Gesamte waren - dann würde Er es sicherlich von Seinem Vater erbitten. Hauptsächlich aber erkannte Er, dass Seine Kommunikation Ihn nahe zum Vater und zum Verstehen von Vaters Wegen zog. Unser Meister benutzte Gebet um seinen sterblichen Verstand mit dem göttlichen zu versöhnen. Beantwortet das deine Frage? (Ja, danke.) Gern geschehen.

Damit will ich mich verabschieden. Wisst, dass ich fortdauernde Liebe für euch alle habe und mich freue auf unsere Morontielle Bruderschaftsvereinigung. Bis nächstes Mal, Shalom.